

# Moralische Aufrüstung in den Kollegien von Schwyz, Einsiedeln und Sarnen

*Bergleute aus dem Ruhrgebiet bringen vor den Schülern ihr ideologisches Schauspiel «Hoffnung» zur Aufführung*

Die Rektoren des Kollegiums Mariahilf in Schwyz und der Klosterschulen des Wallfahrtsortes Einsiedeln und von Sarnen in Obwalden luden Bergleute aus dem Ruhrgebiet mit ihrem Schauspiel «Hoffnung» ein, um ihre Schüler mit der Ideologie der Moralischen Aufrüstung bekannt zu machen. Es komme darauf an, unterstrich einer der Rektoren, dass wir uns von der kommunistischen Taktik der Koexistenz nicht täuschen liessen. Nur mit einer geeinten Ideologie könnten die freien Völker der Ideologie des Materialismus gegenüberreten.

In allen drei Kollegien wurden die Bergleute, unter denen sich ehemalige Kommunisten und Nationalsozialisten befinden, die durch die Moralische Aufrüstung für eine höhere Ideologie gewonnen wurden, von Schülern und Lehrerschaft mit Begeisterung aufgenommen und ihr Schauspiel mit stürmischem Applaus bedacht. Noch Stunden nach den Aufführungen konnte man die Schüler und Professoren um die Bergleute und deren Mitkämpfer aus Afrika, Amerika und verschiedenen europäischen Ländern in lebhafte Gespräche vertieft sehen.

Der *Schwyz*er Rektor Dr. *Scherer* trat am Schluss der Vorstellung selbst zu den Schauspielern auf die Bühne. Im Anschluss an das Schauspiel hatten die Bergleute von dem siegreichen Kampf der Moralischen Aufrüstung im Ruhrgebiet berichtet, durch den der Anteil der Kommunisten an den Betriebsräten von 73% auf 8% gesunken war. Sie hatten auch geschildert, wie sie sich

in den vergangenen Monaten in Deutschland, England, Holland und Frankreich für die Schaffung enger Zusammenarbeit und Stärke des Vertrauens zwischen diesen Ländern eingesetzt hatten, um den kommunistischen Anstrengungen zur ideologischen Aufweichung und Spaltung der freien Völker Europas zu begegnen. Einer der Bergleute hatte erzählt, wie er nach 28 Jahren Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei durch die Moralische Aufrüstung wieder zum Glauben und zur Kirche zurückgefunden habe.

Nun erklärte Rektor Dr. *Scherer*: «Wir fühlen uns zu innerst eins mit Ihnen. Die Grundlage der Moralischen Aufrüstung, obwohl sie sich nicht auf eine Religion stützt, weil sie Christen und Nicht-Christen umfasst, ist eine Grundlage, die wir alle unterschreiben können. Die Herrschaft Gottes absolut anerkennen, oder uns der Herrschaft menschlicher Tyrannen beugen, das ist die Alternative, in der wir alle, Katholiken, Christen und Nicht-Christen uns einig fühlen.»

Nicht wenig erstaunt waren die Bergleute, als ihnen bei ihrem Besuch in Einsiedeln am darauffolgenden Tag mitten aus der verschneiten Bergwelt plötzlich die vergoldeten Turmspitzen der Klosterkirche entgegenleuchteten, und die herrliche Barockfassade des Klosters sich vor ihnen aufbaute. Nach der Teilnahme an der feierlichen Vesper am Vortage des St. Meinrad-Festes wurden sie vor Pater Rektor Dr. *Raeber* durch das Kloster geführt.

Auch in *Einsiedeln* waren Interesse und Begeisterung der Schülerschaft für die klare Botschaft des Schauspiels, das Feuer echter Ueberzeugung in den Bergleuten und für die mitreissende Kraft der Lieder ungeheuer. Nach dem Stück rief der *Rektor* den Klosterschülern und Bergleuten sichtlich bewegt den verpflichtenden Satz zu: «Ich will nur eines sagen, wir fangen alle an.» Vor dem Abschied der Bergleute erklärte er: «Unser Abt ist von ganzem Herzen mit uns, um ein Réarmement moral zu beginnen, und an seiner Seite werden wir es durchführen so gut wir können. Wir stehen mit Ihnen an der Front. Es ist uns eine heilige Aufgabe, jene Waffen zu hüten und zu schmieden, mit denen wir den Kampf an der Seite Gottes gewinnen werden. In Gott sind wir einig und das ist der Weg in die Zukunft und das Reich Gottes.»

Pater Rektor *Thommen* vom Kollegium in *Sarnen* begrüsst die Bergleute am 21. Januar im Land Bruder Klausens. «Der Hass muss abgebaut werden», erklärte er, «und wir begrüssen es, dass es eine Gruppe gibt, die ernst macht mit dem Christentum, denn nur durch das gelebte Christentum werden wir die Welt retten.»

Nachdem der stürmische Beifall für das Spiel der Bergleute verebbt war, erhob sich Rektor *Thommen* erneut und richtete vom ersten Rang aus im Beisein von alt *Abt-Primas Kälin* eine Ansprache an Bergleute und Schülerschaft, in der er ausführte: «Ich danke Ihnen allen von Herzen, und wir wünschen Ihnen Glück und Erfolg. Sie bringen uns ja nichts Fremdes, nur Vertrautes. In unserem heiligen Glauben müssen wir absolut ehrlich sein, sauber, rein und selbstlos. Liebe soll aus uns strahlen. Weil Ihr das lebt, was Ihr glaubt, darum können wir diese Ideologie ohne weiteres annehmen. Es ist nicht Schein, sondern wirkliche Ehrlichkeit und deshalb packt es so.»

*Alfons Schenker*

*Lächerlich zu machen, was nicht lächerlich ist, das ist fast so schlimm wie schlecht machen, was gut ist.*  
Joseph Joubet († 1814)

*Je vollkommener jemand ist, desto-milder und nachsichtiger geht er mit andern um.*  
Bischof Fénelon († 1715)

*Zeugnis geben von Christus, das ist der Beruf, das Amt, die Würde des Christen.*  
Johann Michael Sailer

*Wer vom Ziel nichts weiss, kann den Weg nicht finden.*  
Christian Morgenstern

*Wer seinen Nächsten verurteilt, der kann immer irren. Wer ihm verzeiht, der irrt nie.*  
Karl Heinrich Waggerl

*Tätige Liebe heilt alle Wunden, blosser Worte vermehren nur den Schmerz.*  
Adolf Kolping